

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **36 (1920)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kreise erzieherisch zu wirken. Erwünscht sind besonders englische, niederdeutsche (z. B. Dreibeinstühle) und nordische Stücke, ferner Zürcher Biedermeierstühle und sogenannte Bauernstühle jeder Herkunft; weniger französische Sitzmöbel, da hiervon bereits eine genügende Reihe zur Verfügung gestellt ist. Anmeldungen sind baldigst erbitten an die Direktion des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich, Museumstraße 2.

Verschiedenes.

† **Schreinermeister Kaspar Köchlin-Zoos in Sursee** starb am 19. November im Alter von 68 Jahren.

† **Schmiedmeister Hermann Ludwig Fröh in Basel.** Man schreibt der „National-Ztg.“: Wieder ist ein echter Basler hochbetagt gestorben: Ludwig Fröh, städtischer Wagmeister. Er betrieb den Beruf eines Schmiedemeisters in der ehemaligen Blumenschmiede an der Blumengasse, in welcher 2½ Jahrhunderte hindurch das Schmiedhandwerk gepflegt wurde. Das Geschlecht der Fröh hat sich aber schon viel länger in diesem Handwerk hervorgetan; schon 1409 erhielt ein Kaspar Fröh, Schmiedmeister, das Bürgerrecht, weil er mit den Baslern den Zug zur Eroberung der Feste Isen mitgemacht hatte.

Der Verstorbene machte während des deutsch-französischen Krieges die Grenzbesetzung mit. Im Jahre 1881 wurde er zum Heuwagmeister gewählt, und versah dieses Amt bis vor Jahresfrist mit vorbildlicher Pünktlichkeit. Fröh war eine lebende Basler Chronik; gerne erzählte er in kleinerem vertrautem Kreise allerlei Episoden und Erlebnisse aus dem alten Basel. Ohne jemals krank gewesen zu sein, erlag er nun, fast achtzig Jahre alt, den Folgen eines Schlaganfalles. Unter rauher Schale barg sich ein goldener Kern, und bei aller anscheinender Schroffheit besaß er das Gemüt eines Kindes und war stets nach Möglichkeit zuvorkommend, dienstwillig und hilfsbereit.

Ludwig Fröh war der letzte Hufschmied in der langen Reihe der Schmiede seines Geschlechtes, die in der Blumenschmiede gewirkt haben. Er ruhe nun nach langer Arbeit in Frieden!

Schweizerische Eternitwerke. Man schreibt den „Glärner Nachrichten“ aus Niederurnen: „Nachdem die Schweizerischen Eternitwerke in hier mit der Veranstaltung von Fachkursen zur Einführung in die Eternitdeckerei bereits im letzten Winter etwa 180 Dachdeckermeister aus den verschiedenen Gauen der Schweiz willkommene Gelegenheit zur beruflichen Weiterbildung geboten hatten, gedenkt die Firma, auch in diesem Winter wieder etwa 14–16 solcher technischer

Kurse in ihren ausgedehnten Fabrikräumen durchzuführen und zwar 8–9 Kurse für deutsch- und 6–7 für französisch-sprechende Teilnehmer. Wie wir dem Programm entnehmen, dauern die Kurse jeweilen vom Montag bis Donnerstag und umfassen je etwa 25 Kursisten. An einem der Ausstellungsabende kommt auch der theoretische Teil zu seinem Rechte, indem die Herren Architekt Affeltranger und Gewerbelehrer Melch. Dürst, Glarus, referieren werden über „Eternit und Heimatschutz“, „Fachliche Weiterbildung“ und „Meisterprüfungen im Dachdeckergerber“. Als Kursleiter amten die Spezialisten der Eternitdeckerei, Herr Böhi, Liestal, und Herr Liniger, Zürich.

Ein Zentralpatentamt in Brüssel. Im Handelsministerium wurde unter dem Vorsitz von Handelsminister Isaac ein zwischen verschiedenen alliierten Staaten abgeschlossenes internationales Abkommen über die Schaffung eines Zentralpatentamtes in Brüssel unterzeichnet. Das Zentralpatentamt in Brüssel soll ein Organ für die Zentralisierung der Patentangelegenheiten sowohl in gesetzgeberischer wie technischer Hinsicht werden und mit der Registrierung und Erledigung der Patentgesuche betraut sein. Obwohl das Abkommen kein allgemeines internationales Patent schafft und die Vertragsstaaten sich volle gesetzgeberische Freiheit vorbehalten, sollen dadurch den Erfindern wesentliche Vorteile geboten werden, einmal durch die Vereinfachung der Formalitäten und durch eine gewisse Verminderung der Kosten für den Schutz ihrer Rechte in verschiedenen Ländern, sodann durch die Möglichkeit, durch das Zentralbureau in zuverlässiger und unparteiischer Weise über Neuheit und Wert ihrer Erfindung orientiert zu werden.

Literatur.

Jochem der Jungbursche. Von Niklaus Bolt. — 228 S., 8°. Mit Umschlagzeichnung von Hans Zürcher. Preis: 7 Fr., geb. 9 Fr. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Auf seine vielbeliebten Jugendbücher, wie „Peterli am Bist“ und „Svizzero“, und unmittelbar auf seine geistreiche Erzählung aus der Renaissance- und Reformationszeit, „Caspar Röst“, läßt Niklaus Bolt ein erzählendes Werk folgen, dessen Thema für jung und alt außerordentlich zeitgemäß und fesselnd ist: Ein kraftstrotzender junger Glärner, in Zürich aufgewachsen und dort in einer großen Werkstätte als Gießer tätig, wird zum feurigen Mitkämpfer für die revolutionären Ideen, die zumeist dem Sturz der kapitalistischen Gesellschaftsordnung gelten. Im Lauf der stürmischen, dem Bürgerkrieg entgegentreibenden Ereignisse, wie sie sich unlängst in Zürich abspielten, trägt die kerngesunde, ehrliche Natur in Jochem den Sieg davon, vor allem dank dem Einfluß, den die Bergheimat und ihre grundgütigen Menschen wieder auf ihn gewonnen haben. Er erkennt, daß die Freiheit nicht aus Haß und Gewalt erwachsen kann, sondern daß die allumfassende Liebe das Gesetz unseres Lebens werden muß. Jochem bleibt ein Freiheitskämpfer; die rote Fahne aber, unter der er im ersten Feuer seines Lebens gerungen hat, trägt jetzt das weiße Kreuz und gilt ihm als Völkerbanner, als Siegeszeichen einer erneuten Menschheit.

Durch die Wahl seines Stoffes, den Niklaus Bolt warmen Herzens, mit vorzüglicher Beobachtungsgabe und farbig schauender Phantasie bearbeitet hat, dürfte er eine Saite angeschlagen haben, deren vollen und schönen Ton man im ganzen Schweizerland gerne hören wird. Ein guter Geist wird überall Einkehr halten, wenn „Jochem“ das verdiente Glück hat, ein Volksbuch zu werden.

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telegramm-Adresse: Telephon

PAPPBECK PIETERLEN.

empfehlen seine Fabrikate in: 3335

Isolierplatten, Isolierteppiche

Korkplatten und sämtliche Teer- und

Asphalt-Produkte.

Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester

Qualität, zu billigsten Preisen.

Carbolinum, Falzbaupappen.